

=====

SPENDENBERICHT AUS MEINEN 2 ANTI-ATOM-VORTRAGS-REISEN (03.Nov. 2017 in Hamburg/Deutschland und 07.Nov. 2018 in Hamburg, 20.Nov. Fulda, 21.Nov. Lindau, 22.Nov. Mannheim/Deutschland, 24.Nov. Keswick/England)

=====

Meine lieben Freundinnen und Freunde,

auch im Sommer des Jahres 2018 und 2019 konnte ich mit Euren jeweils aus dem vorangegangenen Jahr 2017 und 2018 stammenden Spenden dazu beitragen, Kinder und ihre Eltern aus Fukushima zur Kur in der Halbinsel Izu in Japan einzuladen. Dafür danke ich Euch ganz herzlich für Eure Unterstützung.

Präfektur Fukushima und deren Umgebungen sind nach wie vor in ständiger gesundheitlicher Gefahr durch radioaktive Strahlungen.

1. Allgemeine Lage von den Kindern in / aus Fukushima:

Die Regierung, die zuständigen Staatsministerien, die Fukushima-Präfekturverwaltung, Tepco(Tokyo Electric Power Company) und der größte Teil von den unter ihren Druck gestellten japanischen Ärzten manipulieren, verdrehen und verheimlichen die für ihre Pro-Atompolitik ungünstigen Wahrheiten nach wie vor sehr bewußt. Selbst die Justiz in Japan ist nach wie vor voll unter dem Einfluß der politischen Macht.

Und die allermeisten Bürger glauben blind daran, was von ihnen erzählt wird.

Z.B. im März 2017 hat eine Aktivistin einer Bürgerinitiative (einer Hilfsorganisation für die radioaktiv gefährdeten bzw. erkrankten Kinder) ans Tageslicht gebracht, daß die Hauptverwaltung der Präfektur Fukushima und deren verlängerter Arm, nämlich das Fukushima-Uni-Krankenhaus sowie die Ärzte, die unter dem Einfluss der Pro-Atom-Politik der japanischen Regierung arbeiten, bei den dreistufigen Schilddrüsenkrebsuntersuchungen der Kinder, die beim SuperGAU in Fukushima 0 bis 18 Jahre alt gewesen waren, diejenigen Kinder, die bei der 2. Untersuchungsstufe als krebserkrankt eingestuft wurden, statistisch bewußt nicht mehr verfolgten. Es hat sich gezeigt, daß es sich hierbei um 2152 Kinder handelte. Nun sagen sie hinterher einfach, sie hätten keine Information über die weiteren Untersuchungsergebnisse von ihnen. Das heißt, nach der 2. Untersuchung wurden lediglich die Kinder weiterhin verfolgt, die als krebserkrankt festgestellt und anschließend operiert worden waren.

Wir wissen also nicht, wieviel Kinder von ihnen eventuell auch noch an dem Krebs erkrankt sind.

Außerdem haben wir leider keine genaue öffentliche Information, wieviel

Kinder in den Umgebungsgebieten außerhalb der Präfektur Fukushima schilddrüsenkrebserkrankt sind. Einzelne Fälle von den erkrankten Kindern, die aus Fukushima geflüchtet sind oder vom Anfang an in den Umgebungen von Fukushima gewohnt haben, kann man kaum recherchieren. Auch wenn ihre Operationen in der Karte des Krankenhauses registriert sind, werden sie mit der Begründung des Privatgeheimnisses nicht bekanntgegeben. Und das japanische Gesundheitsministerium scheint absolut kein Interesse zu haben, sie zu veröffentlichen, obwohl sie deren Zahl längst wissen müßte..

Aber z.B. alleine schon eine Bürgerinitiative "3.11 Stiftung für Schilddrüsenkrebserkrankte Kinder" fand 12 solche Kinder heraus: nämlich: Präf. Miyagi 1, Niigata 1, Gunma1, Nagano 1, Saitama 2, Tokyo 1, Kanagawa 4, Chiba 1 (Stand: 31.Jan.2017).

Diese zusätzlich festgestellte Zahl ist wiederum aber, im Grunde genommen, ein Bruchteil von der bis jetzt nicht statistisch erfaßten, vermutlich noch erheblich größeren Zahl, die unbedingt der untenstehenden veröffentlichten Zahl noch zugerechnet werden müßte.

Aber alleine schon die durch das zuständige Amt der Präfektur Fukushima veröffentlichte Zahl der bereits an dem Schilddrüsenkrebs erkrankten Kinder in Fukushima, die am 11. 03. 2011 von 0 bis 18 Jahre alt waren, steigt seit dem Jahr 2011 ständig weiter wie folgt:

<u>Zeit</u>	<u>Schilddrüsenkrebserkrankte Kinder</u>	<u>Relation zu den 300,000 Kindern in Fukushima</u>
2008	0	
31.12. 2013	74	pro 4054
31.03. 2014	3Monate später 89	(+15) pro 3370
30.06. 2014	3Monate später 103	(+14) pro 2912
31.10. 2014	4Monate später 112	(+ 9) pro 2678
31.12. 2014	2Monate später 117	(+ 5) pro 2564
31.03. 2015	3Monate später 126	(+14) pro 2380
30.06. 2015	3Monate später 137	(+11) pro 2189
31.03. 2016	9Monate später 172	(+35) pro 1744
30.06. 2016	3Monate später 174	(+ 2) pro 1724
30.09. 2016	3Monate später 183	(+ 9) pro 1639
30.11. 2016	2Monate später 184	(+ 1) pro 1630
28. 02.2017	3Monate später 190	(+ 6) pro 1578
30. 09.2017	7Monate später 193	(+ 3) pro 1554
31. 12.2017	3Monate später 196	(+ 3) pro 1530
31. 03.2018	3Monate später 198	(+ 2) pro 1515
30. 06.2018	3Monate später 201	(+ 3) pro 1492
30. 09.2018	3Monate später 206	(+ 5) pro 1456
28. 06.2019	9Monate später 230	(+ 24) pro 1304

Die o.a. Daten bis zum 30.09.2018 stammen:

<https://www.sting-wl.com/fukushima-children19.html>

Die o.a. Daten vom 28.06.2019 stammen:
<http://www.ourplanet-tv.org/?q=node/2440>

Es war also kurz nach dem 11.März 2011 ein plötzlicher und drastischer Ausbruch der Schilddrüsenkrebserkrankungen bei den Kindern in Fukushima.

Denn vor dem SuperGAU war die Zahl der erkrankten Kinder in Fukushima, soweit es bekannt ist, gleich 0 und auch in allen entfernten Regionen Japans bewegt sich die Zahl jedes Jahr zwischen 0 bis 3 oder 4.

Nach einem Forschungsergebnis der Okayama-Präfekturuniversität (<https://news.yahoo.co.jp/byline/kinoryuichi/20151010-00050338/> am 10.Okt.2015) heißt es: die Schilddrüsenkrebskrankungszahl von den Kindern in Fukushima ist seit dem Jahr 2011 im Vergleich zu anderen Präfekturen in Japan, je nach Präfektur, 20 bis 50 mal höher.

Es gilt im internationalen Fachkreis, daß die Schilddrüsenkrebskrankungsquote sich bei den Kindern in normalen Umgebungen zwischen 1 oder 2 zu 1Million bewegt.

Trotz all dieser Fakten will heute noch das von der Regierung gesteuerte Ärztegremium Japans keinen Zusammenhang zwischen der Schilddrüsenkrebskrankung der Kinder in Fukushima und dem SuperGAU erkennen.

Und nach wie vor leben ca. 300,000 Kinder (0 bis 18jährige) in der Präfektur Fukushima und sie sind tagtäglich den radioaktiven Strahlungen ausgesetzt. Trotzdem können fast alle Eltern mit ihnen allermeistens aus den finanziellen Gründen weder aus Fukushima fliehen noch mit ihnen außerhalb von Fukushima zur Kur fahren noch sie dorthin schicken.

Denn die Kur für die Kinder in Fukushima wird von der Regierungsseite nicht als notwendig anerkannt, daher auch finanziell nicht unterstützt.

Die Kinder in Fukushima, die jährlich, auch wenn paar Tage, auf die Einladung von bürgerlich-ehrenamtlichen Hilfsorganisationen, mit oder ohne Eltern zur Kur fahren, sind schätzungsweise vielleicht ca. 0.2%. Und sogar auch noch ein Teil von ihnen wird vielleicht in Zukunft darauf verzichten müssen, da die Spenden, die die Hilfsorganisationen von Bürgern bekommen, jedes Jahr schrumpfen.

Die Staats-und Präfekturregierung haben fast ausnahmslos alle Ärzte unter ihrer Fuchtel und lassen sie behaupten, für alle Bürger in Fukushima außerhalb der wenigen noch existierenden unmittelbaren Evakuierungszonen bestünde keine irgendwelche gesundheitliche Gefahr durch SuperGAU Fukushima, daher wäre für sie auch keine Kur notwendig, obwohl solche Behauptung keinerlei wissenschaftlich gerechtfertigt werden kann.

Die Ärzte, die sich gegen die Pro-Atom-Politik der Regierung äußern bzw.

verhalten, werden von allen ärztlichen Organisationen boykottiert und bedroht, von den öffentlichen medizinischen Institutionen und Krankenhäusern, die alle schließlich unter der Kontrolle der Regierung und der entsprechenden Ministerien stehen, entlassen zu werden. Daher arbeiten vor allem in Fukushima aber auch über ganz Japan fast alle Ärzte ausschließlich auf Instruktionen von der Regierung und deren zuständigen Stellen.

Der SuperGAU Fukushima hat in aller Deutlichkeit gezeigt, daß in Japan sowohl im Bereich der Justiz als auch der Wissenschaft keine unabhängige Neutralität existiert.

Damit zeigt sich die tragische Realität, daß Leben aller Menschen, insbesondere aller Kinder in Fukushima und in dessen Umgebungen schutzlos der strahlenden Gefahr der Radioaktivität ausgeliefert sind.

2. Spendenzweck:

Die Spenden sollen den durch radioaktive Strahlungen gefährdeten Kindern und deren Eltern in/aus Fukushima und dessen Umgebungen zugute kommen.

3. Spendenempfänger:

Spendenempfänger müssen entweder die unter den radioaktiven Strahlungen leidenden bzw. gefährdeten Kinder bzw. deren Eltern in/aus Fukushima und dessen Umgebungen oder solche sein, die ehrenamtlich zu ihren Gunsten arbeiten.

4. Nebenkosten:

Die Nebenkosten, die bei der ehrenamtlichen Arbeit in direktem Zusammenhang zu dem o.a. Spendenzweck entstanden sind, werden von den Spenden gedeckt.

5. Spenden: Ein- und Ausgänge

5.1 Spendeneingänge:

Bestand zum 09.10.2017	\114,123-
Spendeneingang am 06.11.2017	\472,864-
Spendeneingang am 26.11.2018	\593,560-

Siehe die beigegefügte Aufstellung von den Spendenein-und ausgängen (Japanisch und Englisch)

5.2 Spendenausgänge:

Total: 2018	\513,760-
-------------	-----------

Total: 01.Jan.bis 26.08. 2019

\495,264-

Siehe die beigegefügte Aufstellung von den Spendenein-und ausgängen
(Japanisch und Englisch)

5.3 Spendenrestbestand

zum 26.08.2019

\171,523-

Siehe die beigegefügte Aufstellung von den Spendenein-und ausgängen
(Japanisch und Englisch)

6. Einzelheiten über die Spendenausgänge:

6.1 15. Juni 2018 Spendenübergabe (Yen:500,000-) an die Bürgerinitiative "Hoyoo-Net-Yokohama" (=Kur-Net-Yokohama) zum Zweck der Einladung von Kindern aus Fukushima im Sommer 2018 zum Kurort der Halbinsel Izu.



6.2 Nach wie vor bietet die Kur außerhalb der stark radioaktiv gefährdeten Regionen den Kindern und deren Eltern in Fukushima eine der wichtigsten Erholungsmöglichkeiten im psychischen und physischen Sinne an. Dennoch sinken die Spendeneingänge bei allen ehrenamtlichen Kurveranstaltern jedes Jahr. So hat auch dieser Verein dasselbe Problem. Nun, da ich diesen Verein bereits kenne und selbst am Kurort erfahren habe, daß er mit vielen ehrenamtlichen Mithelfern die Kur für die Kinder und deren Eltern vorbildlich veranstaltet und daß auch die Lage des Kurortes und die Unterkunft alle Voraussetzungen in idealer Weise erfüllen, habe ich mich dazu entschlossen, ihn auch im Jahr 2018 mit den Spenden aus Europa zu unterstützen.

Die Lage des Kurortes:

Das Kurhaus ist ein sehr großes, altes Haus im traditionell-japanischen Stil, gelegen mitten im Grünen und in der Nähe des Pazifischen Strandes. Die Stadt, in der das Haus sich befindet, heißt Kawazu-cho, gehört der Präfektur SHIZUOKA an.

Das alte Kurhaus



Die Lage



Die Bürgerinitiative Hoyoo(auf Deutsch:Kur)-Net-Yokohama sammelt Spenden und lädt damit seit dem Jahr 2012 Kinder mit oder ohne Eltern aus Fukushima zur Kur auf der Halbinsel IZU / Präfektur Shizuoka ca. für 7 bis 10 Tage während der Sommerzeit (Ende Juli bis Anfang August) jedes Jahres. Bis zum Jahr 2014 hat der Verein alle Kosten, d.h. Transport, Übernachtung, Pflege etc.für die Eingeladenen übernommen, wobei einige Familien freiwillig

kleine Beiträge geleistet haben. Nun, aus den Fakten heraus, daß einerseits der Verein in Zukunft wahrscheinlich nicht mehr ausreichend Spenden erwarten kann, andererseits aber diese wichtige Missionsarbeit weiter fortsetzen will, hat er sich eine neue Alternative ausgedacht und durchgesetzt, d.h. die Kosten der Kurveranstaltung werden nicht mehr alleine vom Verein getragen, sondern ein kleinerer Teil davon (d.h. ca. 20% von Gesamtkosten/pro Person) wird auch von den eingeladenen Familien getragen. D.h. Kostenbeitrag für Erwachsene Yen:16,000.- pro Person / Kinder ab 12 Jahren Yen 8,000.- pro Person / Kinder bis 11 Jahre Yen4,000.- pro Person.

Diese neue Regelung hat auch ein Ziel, daß nämlich einzelne eingeladenen Familien auch mit ihrem eigenen finanziellen Solidarbeitrag zu den Kurkosten auch das Gefühl bekommen sollten, aus eigenen Gesundheitsinteressen selbst aktiv zur Kurveranstaltung mitzuwirken. Diese Regelung gilt allerdings nicht für solche Familien, für die die Beitragszahlung schwer zu leisten ist. In der Tat haben alle eingeladenen Familien mit klarem Verständnis dieser neuen Regelung gefolgt.

Alle Arbeiten für Planung, Organisation und Durchführung werden von der Bürgerinitiative sowie von ca. 20 weiteren freiwilligen Helferinnen und Helfern durchgeführt.

6.3 Kur in Izu:

Die japanische Regierung und die Fukushima Präfekturverwaltung reduzieren immer weiter ihre finanziellen Hilfen für die Opfer in Fukushima und die Öffentlichkeit schweigt, als ob das drohende radioaktive Problem von "Fukushima" nicht mehr existierte. Im Gegenteil steigt aber die Zahl von den Eltern in Fukushima, die im Laufe der Zeit die Wichtigkeit der Kur für ihre Kinder erkannt haben und daher entweder sie zur Kur schicken wollen bzw. mit ihnen selbst hinfahren wollen.

Es ist natürlich ein winziger Teil von den Kindern, den jeweils einzelne Bürgerinitiativen zur Kur einladen können. So ist bei dieser Bürgerinitiative auch der Fall, daß sie aus den Gründen der Kosten und der freiwilligen Hilfskraftkapazität in jedem Sommer nur bis 7 bis 8 Familien einladen kann.

Was ich an dieser Bürgerinitiative auch sehr positiv finde, ist, daß sie im Hinblick auf den immer sinkenden Spendenbetrag eine Methode einzuführen versucht, daß die Familien aus Fukushima von Jahr zu Jahr schrittweise die Initiative selbst übernehmen, die Kur zu organisieren, während die Bürgerinitiative "Hoyoo-Net-Yokohama" (=Kur-Net-Yokohama) mehr und mehr ihre bisher gewonnenen Know-Hows über die Kurveranstaltung ihnen übergibt und darüberhinaus mit allen bisherigen ehrenamtlichen Helfern weiterhin ihre Hilfen anbietet, aber nicht mehr als alleiniger Organisator, sondern eher Unterstützer und Helfer. Denn es wird immer schwieriger, daß eine Bürgerinitiative sowohl finanziell als auch personell alleine die Organisierungs-

arbeiten übernimmt. Daher wird versucht, "ein intensiveres Einanderhelfen" zu verwirklichen, damit die Kurveranstaltung weiter fortgesetzt werden kann.

Einige Bilder der Kur in Izu im Sommer 2018 für die Kinder aus Fukushima (25.07. bis 01.08.2018)



Ein freiwilliger Mithelfer macht Theaterspiel mit Papierbildern und erzählt von Märchen und Kinderbüchern.



Kinder verbringen ihre Zeit auf ihre individuelle Weise, malen, schreiben, usw.



Auch sie ist glücklich.....



Kochunterricht????



Vorbereitung zum Berbecueabend



Ein Bild zur Erinnerung.....

**Einige Bilder der Kur in Izu im Sommer 2019 für die Kinder aus Fukushima
(26.bis31.07.2019)**



In der Natur....



Kinder spielen mit ihren selbst gebastelten Laternen....



Am pazifischen Meer



Dinnerabend



Der letzte Tag des Kur-Camps in Izu im Sommer 2019

Die Kinder strahlten vor Glück, denn jeden Tag durften sie in der freien Natur ohne irgendwelchen Zwang spielen, solange sie wollten, welches es ihnen in ihrer Heimat Fukushima nicht möglich ist. Ich denke, jedes Kind hat das Recht, in der freien Natur zu spielen. Die japanische Regierung beraubt die Kinder in Fukushima dieses Rechtes und fühlt sich dennoch dafür nicht verantwortlich...sie tut ein wahres Verbrechen!

Wir stellen jedes Jahr fest, daß alle Kinder beim Abschied ihren Unmut zeigen und sagen, sie wollen lieber in Izu bleiben. Jedesmal, wenn die Mitglieder des Vereins und die ehrenamtlichen Mithelfer diese Szene erleben, müssen sie innerlich weinen und bekommen die Wut gegen die Regierung und die Atommefias.

6.4 03.bis 05.Mai 2019 Eingeladen: 2 Flüchtlingsfamilien aus Fukushima, wohnhaft in Tokyo zur kleinen Entspannung mit Ausflügen in Yokohama:



= 1 Elternpaar mit 2 Kindern(die Mutter und die Kinder sind nach dem Supergau in Fukushima nach Tokyo geflüchtet und wohnen dort, während der Vater wegen seines Jobs in Fukushima bleibt und ihnen nach Tokyo Haushaltsgeld überweist.

= 1 Mutter mit 2 Kindern(die Mutter und die Kinder sind nach dem Supergau in Fukushima nach Tokyo geflüchtet und wohnen dort. Die Flucht hat auch dazu geführt, daß

sie sich hat scheiden lassen müssen.

In diesem Jahr habe ich außerdem die o.a. Flüchtlingsfamilien mit Spendengeld aus Europa zur sommerlichen Kurreise 2019 usw. unterstützt.

7. Spendenbitte für die Kinder in/aus Fukushima

Die Kinder in Fukushima sind nach wie vor radioaktiven Strahlungen wehrlos ausgesetzt und leben in großem Erkrankungsrisiko an schweren Krankheiten. Aber auch die meisten von den aus Fukushima geflüchteten Kindern leiden mit ihren Eltern unter großer finanzieller und psychischer Not.

Meine lieben Freundinnen und Freunde, ich bitte Sie aus meinem tiefsten Herzen:
Helfen Sie den Kindern mit Ihren Spenden!

Konto für Spenden für Kinder in/aus Fukushima
IBAN: DE43 2008 0000 0966 0021 01

Commerzbank AG , Filiale Jungfernstieg / Hamburg
Jungfernstieg 22, 20354 Hamburg

Kontoinhaber: Kazuhiko Kobayashi

Tokyo, am 12. Oktober 2017

Kazuhiko Kobayashi

=====

An meinem Lebensabend habe ich nur noch einen Wunsch:
Aus meiner innersten Seele heraus zu sprechen und nach meinem Gewissen
zu handeln für die hilflosen, unschuldigen Kinder und für unsere einmalig kostbare,
schöne und unersetzbare Erde, die nun weltweit immer mehr verseucht wird und
schweigend um Hilfe ruft.

Kazuhiko Kobayashi

=====